

L00122 Arthur Schnitzler an Hugo  
von Hofmannsthal, 11. 9. 1892

11. 9. 92.

Lieber Loris. –

Heute verlasse ich Ischl. Ueber den Brenner nach Riva am Gardasee, wo ich wohl einige Zeit, dh. 5–8 Tage verbleibe. Dann Semmering, denk' ich, dann Wien. Neu-  
5 lich auf dem Schafberg gewesen – tiefer Schnee, Geföber. –

Hier auch weiterhin nichts gethan. Der Tag vergeht doch. Das Journal v d Gon-  
courts gelesen, Karten gespielt, in den Straßen herum, fast immer Regen. Jetzt will  
ich packen, was ich nicht kann.

Wenn Sie mir nach Riva schreiben wollen, ein paar Zeilen, was sehr hübsch wäre,  
10 POST REST, bitte. –

Mich frieren die Fingerspitzen. Im Zimmer ist es kalt. Im Hotel wird immerfort geklin-  
gelt, kein Mensch weiß warum. Schritte im Corridor: immer, als wenn sie gerade zu  
meiner Thür kämen. Alles in Wolken. Freue mich, noch nicht nach Wien zu  
reifen.

15 Herzlichst der Ihre

Arthur.

© FDH, Hs-30885,25.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 778 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer  
1964, S. 29.